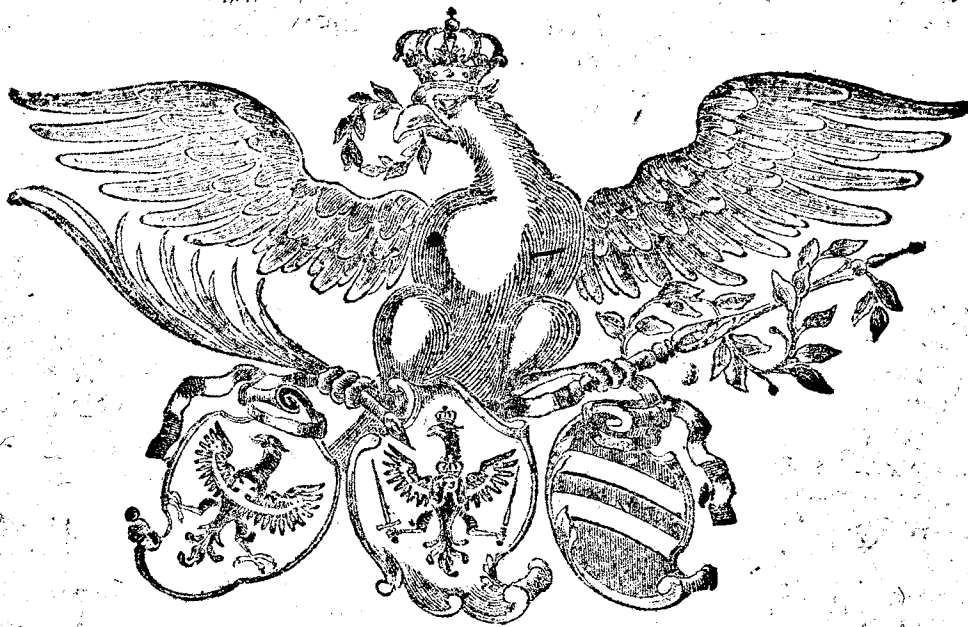




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXXVII. Mittwochs den 19, November 1788.

Königliche Allerhöchste Declaration
wegen Abhelfung der in Ansehung
des Extrapost-Wesens bisher zum
Theil vorgekommenen Beschwerden.
De Dato Berlin, den 23ten Sept. 1788.

Es haben Seine Königliche Majestät
von Preussen Unser allergnädigster
Herr, Allerhöchst Selbst vernommen, daß von
den in und durch Dero Staaten mit Extrapost
reisenden Personen, bisher verschiedentlich
über langsame Beförderung geklagt worden.

Ob nun zwar solches eines Theils in der Be-
schaffenheit der Wege seinen Grund hat, an-
dern Theils die Reisenden den erleidenden
Aufenthalt oftmals selbst verursachen weil sie
die, nach Verhältniß der Schwere ihres
Fuhrwerks, erforderliche Anzahl von Pferden
zu bezahlen verweigern; so haben Seine Kö-
nigliche Majestät jedennoch denen sämtlichen
Postämtern die jedesmalige prompteste Fort-

schaffung der Extraposten jüngstbhin aufs neue
gemessen einschärfen lassen, welchemnachst
zu Erreichung dieses Endzwecks und damit
ein jeder Reisender wissen könne, was die
Postanstalten in dieser Beziehung zu leisten
verbunden sind, h'erburch näher festgesetzt
und verordnet wird, daß

I. eine jede Extrapost, für welche vorher
nicht besonders die Pferde bestellt worden,
auf der Station woselbst sie eintrifft, niemals
länger als eine Stunde aufgehalten werden
soll. Zu dem Ende sind die Postämter vor-
längst mit bestimmten Vorschriften wegen
vorläufiger Bestellung und Bereithaltung der
ihnen bey Abwesenheit der ordinairn Post-
dienst-Gespanne benöthigten Hülfsperde
versehen worden. Und wie dieselben, wenn
ihnen darunter von den Magisträten und Ge-
richtsobrigkeiten der etwa erforderliche Bey-
stand versagt worden sollte, sich bey Sekan-

Königlichen Majestät verordnetem General-Postamt zu melden. haben, so soll hierunter gar keine Entschuldigung angenommen, sondern derjenige Postmeister oder Posthalter, welcher eine bey ihm eintreffende Extrapost, länger als eine Stunde auf frische Pferde warten läßt, jedesmal mit Erlegung einer Geldbuße von fünf Thalern bestraft werden. Da aber jene von den Postbedienten in der ungewissen Erwartung einer Extrapost fortwährend zu treffende vorläufige Anstalten jedoch noch auf die Fälle unzureichend bleiben könnten, wenn nemlich ein Gefolge von mehreren Wagen zu gleicher Zeit ankommt, und weitere Beförderung verlangt, so werden diejenige Reisende, welche zum Behuf ihrer Gesellschaft oder Bedienung mehr als eines Wagens gebrauchen, allerdings wohlthun, die verlangende Anzahl Pferde durch einen Laufzettel voraus zu bestellen, da denn letztere jedesmal bey der Ankunft der Extrapost schon angeschirrt stehen und sogleich vorgelegt werden müssen, mithin im Fall der geschehenen Vorausbestellung die Postbedienten höchstens nur eine halbe Stunde Zeit zur Umspannung sich erlauben, oder widrigenfalls der vorbestimmten Bestrafung gewärtigen müssen.

II. Die mehresten Differenzen zwischen den Reisenden und Post-Ämtern bishero über die zu nehmende Anzahl der Postpferde entstanden sind, so wird zu deren künftigen Abhelfung hierdurch ein für allemal festgesetzt, daß

a) eine halb verdeckte Chaise, oder ein anderer Wagen von ähnlicher leichten Bauart, woran sich entweder nur ein halbes oder gar kein Verdeck befindet, wenn ein solches Fuhrwerk mit mehr nicht als einer Person und einem Coffre besetzt ist, zwar mit zwey Pferden fortgebracht, falls aber zwey Personen darauf sich befinden, jedesmal Drey Pferde, und wenn Drey Personen vorhanden, Vier Pferde genommen und bezahlt werden sollen.

b) Für eine zweysitzige zugemachte Kutsche sollen wenn auch nur eine Person darin be-

findlich ist, jedesmal Drey Pferde genommen und bezahlt werden. Jedoch sind, wenn auf einer solchen zweysitzigen zugemachten Kutsche sich eine zweyte Person befindet, gleichfalls nur Drey Pferde erforderlich. Sind es aber Drey bis Vier Personen, so müssen Vier Pferde genommen werden.

c) Für jeden vierstigen Wagen, er sey halb oder ganz offen, oder ganz verdeckt, müssen, wenn gleich nur eine, oder zwey oder Drey Personen darauf sich befinden, allezeit Vier Pferde genommen werden; sind es Vier Personen, so müssen die Reisende ein Fünftes Pferd bezahlen, und wenn die Personenzahl sich auf Fünf und darüber bis Sieben inclusive beläuft, so sind Sechs Pferde und Zwey Postillons erforderlich.

d) Indem nun solchergestalt die Personenzahl eigentlich die richtige Entscheidung wegen der zu nehmenden Anzahl von Pferden giebet, versteht es sich von selbst, daß jeder Domestique als eine volle Person zu rechnen, und also in Absicht der überhaupt vorhandenen Personenzahl kein Unterschied zu machen ist, es mögen dieselben in dem Wagen, oder vorn, oder hinten auf demselben befindl. seyn. Kinder unter zehn Jahren sollen gar nicht, und 1 bis 2 Kinder von 10 bis 15 Jahren für eine Person, und ein Kind über 15 Jahren für eine ganze Person gerechnet werden.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Berlin, den 13. November.

Se. Königl. Majestät haben den vormals an dem Collegio zu Stargard in Pommern gestandenen königl. Professor der griechischen und lateinischen Literatur, jetzigen Archidiaconus an der Oberkirche zu Frankfurt an der Oder, Herrn Nathanael Friedrich From, zum außerordentlichen Professor der Theologie auf der dortigen Universität, zu ernennen allergnädigst geruhet.

Vorgestern, als den 1ten dieses, wurde der Geburtstag des Prinzen Heinrich von Preussen Königl. Hoheit. Coadjutors im Meißnerthum zu Sonnenburg, auf dem St. Johanner. Ordens-Palais hieselbst, in höchst

Her Gegenwart Ihre Majestäten der regierenden und verwitweten Königinnen, sämmtlicher Königl. Prinzen und Prinzessinnen, und des hohen Adels beiderlei Geschlechts, durch einen Ball und Souper feierlichst begangen.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Herzog Ferdinand von Braunschweig, ist nach Brandenburg abgegangen.

Berlin, den 15. November.

Se. Durchl. der Coadjutor, Prinz von Hohenlohe, ist nach Potsdam; und Se. Durchl. der Landgraf von Hessen-Homburg, nebst Dero Herren Söhne, Prinzen Friedrich und Ludwig, sind nach Frankfurt am Main zurückgegangen.

Wien den 12. November.

Kriegsvorfälle.

Aus dem Hauptquartiere zu Alt-Grabiška, den 30. Oktober:

Nach einem bey dem Feldmarschalle Baron von Laudon, aus Rassevofello eingelaufenen Berichte des Oberstlieutenants Kovachevich, vom Broder Gränzregimente, haben die Türken am 23. Oktober zwey Zillen, deren jede 30 bis 40 Mann fassen konnte, aus Beljino nach Dragailibacz, in der Nähe der Save, wahrscheinlich in der Absicht gebracht, um irgend einen unserer Posten zu überfallen.

Sobald der Oberstlieutenant Kovachevich davon Nachricht erhielt, sandte er den Hatzambassa Novak mit einiger Mannschaft des Grenzkorps mit der Anweisung aus, die zwey feindlichen Zillen zu zernichten. Dieser Auftrag ist ganz ohne Verlust vollzogen, und beyde Schiffe sind zu Grunde gerichtet, und in Asche verwandelt worden.

Vermöge eines dem Herrn Feldmarschalle zugekommenen Berichts des nunmehrigen Feldzeugmeisters Baron de Blas hat am 24. Oktober der zu Czernipotof stehende Oberste Graf Pejachevich, vom ersten Banalregimente, in der Gegend des türkischen Schlosses Pozvisb eine Heueintreibung mit solcher Vorsicht und so gutem Erfolge vorgenommen, daß ohne Beunruhigung von Seiten des

Geländes, ein beträchtlicher Vorrath guten Heus auf unser Gebieth gebracht worden ist. Tags darauf, den 25. Oktober, erschien ein Haufe von mehr als 100 Türken, theils zu Fuß, theils zu Pferde, die einen unserer Posten, wo 1 Korporal mit 20 Gemeinen stand, sehr lebhaft angriffen, aber durch zwey aus der Nähe herbeygekommene Offiziersposten, nach einigem Widerstande zerstreuet, und bis an das Schloß Pozvisb zurückgetrieben wurden.

Bei diesem Gefechte sind 10 Feinde auf dem Platze liegen geblieben, und mehrere Verwundete von den ihrigen hinweg gebracht worden. Unserer Seits wurden 3 Mann leicht verwundet.

Der Oberste Pejachevich giebt dem Oberstenlieutenant Marberth, welcher hierbey das Kommando hatte, das Zeugniß, daß er die Mannschaft sehr gut gegen den Feind anführt habe.

Da die Unstigen in dem Besitze der Waldungen bis Zettin hin sind, so werden von dem zu Ladjevacz stehenden Major Portner des Oguliner Gränzregiments, öfters Leute vom Grenzkorps ausgesendet, um die Besatzung von Zettin zu beunruhigen. Als der Anführer der Seretaner Petricza Rendulich, in gleicher Absicht den 23. Oktober mit seiner Mannschaft bis an Zettin vorrückte, steckte er die noch am Schlosse übrigen Eschartaken, wie auch mehrere Schöber Stroh in Brand. Die Türken machten hierauf zwar aus dem Schlosse einen Ausfall, getrauten sich aber nicht die Unstigen zu verfolgen.

Aus dem Hauptquartier bey Semlin, den 4. November.

Vermöge der an den Feldzeugmeister Clerfant gelangten Berichte unserer gegen Schuppanek, und über Pefnit gegen Mehadia beorderten Patrouillen, hat der Feind Mehadia in Brand gesteckt, dann auch diese Gegend verlassen, und sich über Schuppanek gegen Drfowa zurückgezogen.

Sonst ist in den Gegenden von Semlin nichts Erhebliches vorgefallen. Seit dem



Se. Maj. der Kaiser und Erzherzog Franz werden, dem Vernehmen nach, den Namens- tag der Erzherzogin Elisabeth in Wien feiern ; in Pest sind bereits für Se. Majest. und Dero Gefolge Quartiere bereitet worden. Wie es heißt, werden die Deutschen Truppen ihre Winterquartiere aufwärts an der Donau nehmen, einige Bataillone werden bis Linz zurückkehren.

Husaren. Daben sind folgende Generale: F. M. L. Clerfaut, G. M. Stuart und Kasvernagh. — Die Feinde haben sich jenseits der Donau in verschiedenen Haufen postirt, vermuthlich weil sie noch Transporte auf der Donau erwarten. Einzelne Türken hat man noch im Schilf und in Kellern gefunden, und zu Gefangenen gemacht. Die Walachischen Räuber und Verräther werden nun überall aufgesucht, täglich kommt davon eine kleine Lieferung im Torontaler Komitat an, wovon gestern bey Dorak 5 Wallachen aufgeknüpft worden sind.

Aus Semlin schreibt man unterm 30. October: das Kriegsglück der Türken war dem Aprilwetter gleich, bey einigen heitern und günstigen Stunden drängten sie sich im leichtesten Gewande ins Land, bey stürmischen und widrigen Tagen aber eilten die meisten wie Schmetterlinge davon. Noch vor einem Monate drohten uns die Belgrader, Semlin anzuzünden; jetzt kann dieses Schicksal leicht einen Theil von Belgrad treffen. Es stehen verschiedene schwimmende Batterien an unserm Ufer, deren Bestimmung seyn soll, die Belg. oder Wasserkraft mit brennbaren Materialien zu beschießen. Heute sind 2 Gefangene aus Belg. ad herüber gekommen, nämlich ein alter deutscher Bauer mit seinem Weibe, welche bey Jabuka in feindliche Hände gerathen waren. Das Weib erzählt, es wären gegen 1000 gefangene Bauern in Belgrad, welche viel leiden müßten; ihr Mann aber hat so viel Mügel bekommen, daß er noch nicht recht bey Sinnen ist.

Groß-Beckseres den 2. November. Un
der Temes herab sieht man jetzt alles in Thä-
tigkeit, da bauet und pflüget man, dort eilen
Familien mit Vieh und Habseligkeiten ihren
verlassenen Wohnungen zu; der eine sucht
seinen Vater, der andere seinen Sohn, Freu-
de und Traurigkeit und Hoffnung sind auf den
Gesichtern der Landleute in unverkennbaren
Zügen zu lesen. In Pantſchowa ist der größ-
te Theil der Häuser abgebrannt, in den übr-
igen ist das Geräthe meistens zerschlagen. Um
gierigsten scheinen die Türken nach Eisen ge-
strebt zu haben, denn dies haben sie sogar von
Fenstern, Thüren &c. abgebrochen und mit
fort genommen. In einigen Häusern aber
haben die Besitzer mehr wieder gefunden als
ihnen gehört, so fand man z. B. das Posthaus
in Pantſowa fast gänzlich mit Früchten an-
gefüllt. Von Oppowa bis unter Pantſowa
stehen nun folgende Truppen: 1 Bataillon
Pa avicni, 1 Bataillon Michael Wallis, die
Raimenter Nadasdy, Uloinezy, Karoly,
Deutsch-Banat. Grán-regiment, Kaver-
nagh Cavallerie und 3 Division Wurmser

Des Erzherzogs K. H. sind aus dem Hauptquartier zu Semlin gestern gegen zehh Nachmittags in vollkommenem Wohlsenn mit der Frau Erzherzogin, welche Sr. K. H. bis Schwetsh entgegen fuhr, in der hiesigen Hofburg eingetroffen.

Se. Maj. haben die Feldmarschallleutnants Barco und Hohenzollern zu Generalen der Kavallerie, und die Feldmarschallleut-

nante Fabris, de Vins, und Clerfayt zu Feldzeugmeistern zu ernennen geruhet.

Die Obersten de Verre von Bender, Hannesart von Brentano, Köhren von Kallenberg, Zoll von Joseph Colloredo, Corti von Fabris, Merfies von Erzherzog Ferdinand und Töl von Pallavicini sind von Sr. Maj. zu Generalmajoren ernennet worden.

Den 10. November verstarb alhier, Herr Christian Friedrich, Freyherr v. Guldencrone, auf Wilhelmsburg ic. des Dannebrogsordens Ritter, Königl. Dänischer geheimer Rath, Kammerherr, und außerordentlicher Gesandter am hiesigen K. K. Hofe, im 48 Jahre seines Alters.

Auf einen ausdrücklichen Hofbefehl ist dem zu Roveredo befindlichen, sogenannten Grafen Cagliostro, die Ausübung der Arzenei untersagt worden. Daraus hat derselbe am 22. Oktob. die Stadt verlassen, um sich nach Trient zu begeben.

Ungarn. Die aus dem Banate von verschiedenen Seiten eingehenden Briefe bestätigen einstimmig, daß die Türken das linke Ufer der Donau geräumt haben, und nur noch einige Haufen an der Czerna, von Drsova bis Mehadia hin, gelagert sind, wo sie ebenfalls nicht in der Fassung scheinen, sich lange zu behaupten. Als sie die Veteranische Höhle verließen, sprangten sie dieselbe sehr stark aus, damit sie nicht mehr zur Vertheidigung brauchbar seyn möge. Auch sonst haben sie allenthalben ihren kurzen Aufenthalt mit Verwüstung bezeichnet, die den niedrigsten Grad der Barbarey verräth. Aus Draviczja wird unter dem 24. Oktob. gemeldet: „Alles was die rohste Bosheit erfinden kann, ist hier ausgeübet worden. Kein Haus ist verschont geblieben. Wo sonst nichts zerstört wurde, sind Fenster und Thüren eingeschlagen, und die Hausgeräthschaften zerbrochen worden. Bei vielen Häusern aber sind auch Mauern gesprengt und niedergefallen. In der Kirche wurde die Orgel ganz verderben, die Bildnisse der Heiligen zerstört, das Steinpflaster aufgerissen u. s. f.“

Fast eben so lauten die Berichte aus Carantsebes: „Diese Stadt, welche ziemlich wohl gebaut war, ist nun fast ganz in Schutt und Asche verwandelt. Hauptmauern, die das Feuer nicht angriff, wurden mit Gewalt eingestürzt. Von den beiden katholischen Kirchen sind die Thürme niedergestürzt, in das Kupfer der Dachung abgetragen, und sind die Glocken geraubet. Die Gräfte waren eröffnet und die Leichen waren herausgeworfen, beide Kirchen mußten den Türken zu Ställen dienen. Dem Krugseß am Hochaltare war zur Verspottung ein Futtertornister mit Haber umgehängt, und neben hin die Leiche eines unserer gebliebenen Kuirassiere, dem der Kopf abgeschnitten war, gleichsam als Schildwache hingelehnt. Allenthalben sah man noch von unseren Gebliebenen Leichname liegen, die enthauptet waren, an Pfählen steckten, oder sonst auf eine Weise der unmenschlichen Wuth zum Hohn dienen mußten; nur die türkischen Körper waren mit etwas Erde bedeckt; die Brünne sind mit Leichen und Aesern erfüllt. Der Anblick war gräßlich und empörte alles Gefühl ic.“ — Man macht nun Anstalten diese Dörfer zu reinigen, in Sicherheit zu setzen, wieder herzustellen, die entflohenen Einwohner dahin zurück zu rufen und den nöthigen Verkehr aufs neue zu beleben.

Stankfurt am Main, den 4. Nov.

Am 20. Oktober hat der Fürstbischof von Constanz seinen Coadjutor, den Freiherrn von Dahlberg, zum erstenmale in seinem Schlosse zu Meersburg umarmt. Am 27. ging der Herr Coadjutor nach Constanz, um dort den Domkapitularen einen Besuch zu machen. — Der Kaiser hat dem Pabst den Fürstbischof von Passau zum Cardinal empfehlen lassen. — Im Vorderösterreichischen sollte das Kloster Tennenbach zur Vergrößerung des Forts der Universität zu Freiburg eingezogen werden; allein der Abt dafelben ging nach Wien, und war so glücklich, die Aufhebung zu hinterreiben, deshalb er ordentl. Fest veranstaltet hat. — Zu Manheim sind, weil der churf. Hof wieder dahin



verlegt worden, die Hausmieten plötzlich über die Hälfte gestiegen.

Frankfurt am Main, den 5. November.

Im fränkischen Kreise ist vor kurzem seit Jahrhunderten zum erstenmale wieder ein feierliches Mannengericht nach alter deutscher Sitte gehalten worden. Der Hohenlohsche Lehnhof ließ zu Ingelfingen, dessen Fürst, als ältester des Hauses, dormalen Lehnadministrator ist, 12 Vasallen versammeln, um in einer Lehnssache des 11ten Vasallen, Freiherrn v. Holz, zu Amlichagen, zu sprechen. Das Urtheil des Mannengerichts fiel gegen den Vasallen aus. — Am 29sten Oktober, Abends gegen 11 Uhr, verspürte man zu Darmstadt einen starken Erdstoß, der von Süden nach Norden gieng.

Stockholm, den 28. Oktobr.

Am 11ten dies. hatte der königl. Seekapitän und Ritter Ruthensparre, 5 Meilen nordwärts von Marstrand, 25 dänische mit Proviant und Munition beladene Fahrzeuge weggenommen und nach Marstrand aufgebracht; sechs andere dänische Fahrzeuge und 2 Jachten, mit den bey Quistrum eroberten schwedischen Kanonen beladen, welche von Uddewalla nach Norwegen gebracht werden sollten, wurden nachher noch durch des Ritters Ruthensparre Veranstaltung in Marstrand aufgebracht. Da der Waffenstillstand aber Tages vorher, nämlich den 10. Okt. geschlossen worden, so reklamirte der Prinz von Hessen diese sämtliche Fahrzeuge, welche Se. Majestät der König auch zugestand, jedoch mit Ausnahme der von den Schweden bei Quistrum eroberten Kanonen und 800 Gewehre welche Se. Maj. als Dero eigene betrachtet. — Ein Gerücht sagt, der König dürfte vielleicht den ganzen Winter in Gothenburg bleiben, und einen Reichstag daselbst versammeln.

Stockholm, den 1. Nov.

Der König befindet sich noch immer zu Gothenburg, von redlichen Streitern und treuen Unterthanen umgeben. Die Garnison in der Stadt, und den dazu gehörigen Festungswerken wird auf 8500 Mann berechnet, Kapitain Ruthensparre, der am

11. October die schon gemeldeten dänischen Böte wegnahm, ist vom Könige zum Major von der Admiralität ernannt worden. Im Betref der Böte ist noch zu melden, daß dieselben nicht zurückgegeben worden sind. Zur Ursach wird angegeben, weil sie während dem ersten Waffenstillstande vom 9ten bis 16. Oktober, der nur die Operationen zu Lande betraf, genommen, und deshalb für gute Preise erklärt worden sind. — Unsere gestrige Zeitung enthält einen weitläufigen Bericht von einer Unternehmung gegen eine vor Hangö liegende russische Fregatte, durch welche Operation man den Transport zwischen Jungfrusund und Lapperid für genugsam gesichert hält. Dieser Bericht meldet auch, daß keines unserer Proviantschiffe weggenommen worden, wohl aber einige mit Holz beladene Bauerschuten.

St. Petersburg, den 24. Okt.

Die kaiserl. Akademie der Künste hat für den Grafen Desborodko eine Kolossal-Bildsäule, die Göttin Cybele vorstellend, in Meßing ausgießen lassen. Das Modell ist von dem berühmten Racheffe im griechischen Geschmack. Sie wiegt 200 Pud, und ist für den in dem Landhause des Grafen befindlichen Tempel bestimmt. — Aus Reval ist die Nachricht eingegangen, daß die Gemahlin des Prinzen von Würtemberg, ältesten Bruders der Großfürstin, in ihrem 24sten Jahre am Faulfieber verstorben sey. Sie war die älteste Tochter des regierenden Herzogs von Braunschweig. — Bei einem heftigen Sturme am 9ten dies. schwoll die Nema so stark an, daß sie einen großen Theil der Stadt unter Wasser setzte. Während diesem Sturme lag die kaiserl. Flotte zu Reval vor Anker.

Breslau den 19. November.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Julius von Tarent, ein Trauerspiel in fünf Akten, von Herrn Leisewitz. Hierauf folgt: das Bauern-Ballet, von der Erfindung des Hrn. Balletm. Sacco, in dem Sturz findet der Deserteur seine Strafe.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Ransch**, poetische Blumenlese der Preussischen Staaten für 1789, 16. Breslau 20 sgr.
D. Anton Koch, Abhandlung über den Nutzen der gebräuchlichsten Erdgewächse in der Arzneiwissenschaft, gr. 8. Bresl. 789 8 sgr.
Joh. Eonr. Müller, über die Geschichte und den Lehrbegriff der protestantischen Religionsparteyen und Sekten, nebst einem kurzen Abriß der Geschichte des Abendmals, 8. Bresl. 789 25 sgr.
Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften neue Abhandlungen aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik 8ter Bd. 2te Hälfte, gr. 8. Lpz. 788 15 sgr.
M. C. Partels, zwey Confirmationsreden, nebst einer Predigt wider die Ungläubigkeit beim heil. Abendmale, gr. 8. Bresl. 788 8 sgr.
Lobrede auf den Predikerstand überhaupt, ohne alle Rücksicht auf eine Religions Sekte, 4. Kopenhagen 788 3 sgr.
Herr Kaspar, ein Roman wider die Hypochondrie, vom Verfasser der Frau Eisel, 8. Wien 787 20 sgr.
B. Stögers Anleitung zum Studium der theoretischen Philosophie für seine Zuhörer in Privatstunden, 1ster Theil, 8. Salzburg 788 20 sgr.
Anhang zu Krügers theoretischen und praktischen Abhandlung von der italienischen Buchhaltung, 4. Berlin 788 8 sgr.
Ehorheit steckt an, wie der Schnupfen, oder die Weltbauern zu Tollmannshausen, ein deutsches Originalstück, 8. Deutschland 788 15 sgr.

(*Edictal-Citation der Gräfl. v. Oppersdorff'schen Gläubiger.*) Brief den 6. Dec. 1788. Von der Königl. Oberschles. Oberamts Regierung ansthet werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des als *Cridarii* verstorbenen Ober-Glogauer Majorats-Besizers Joseph Wenzel Grafen von Oppersdorf, einen rechtlichen Anspruch *ex quocunque capite* zu haben vermeinen, vorgeladen, in dem vor dem ernannten *Deputato* Oberamtsrath Bruno angesetzter *Termino peremptorio* den 20sten Jan. 1789. entweder in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Crim. Director Wetter, der Assistenzrath Stöckel, die Hofräthe Bönnisch und Meister, der Justiz-Commissär und Rath Haasch, der Hof-Fiscal Sachs und der Justiz-Commissarius Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen anzusetzen und auszuweisen; woben jedoch bekannt gemacht wird, daß *Massa activa* in höchstens 2000 Rthlr. bestehen dürfte, und es also besonders den unprivilegirten Gläubigern überlassen werden müsse ob und inwiefern sie etwa noch neue Kosten daran wenden wollen; die in gedachten *Termino* Ausbleibenden aber sollen mit allen ihren Forderungen an die *Concurs-Masse* präcludirt werden, und haben die Aufhebung eines ewigen Stillstehens gegen die übrigen Creditores zu gewärtigen.

(*Licitation des Korbinschen Hauses und Seifensieder-Werkstatt.*) Die Bresl. Stadtgerichte machen hiermit öffentlich bekannt, daß das Johann David Korbinsche, auf der Neuhengasse 3 zwischen dem Bäcker Welsh und Stellenmacher Reusners sub No. 120 gelegene und auf 2262 Rthl. 21 sgr. gerichtlich abgeschätzte Haus, nebst Seifensieder Werkstatt und Zughör auf Ansuchen der Korbinschen Erben voluntarie subhastirt und zur Licitation auf dasselbe ein einziger Termin auf den 19ten Dec. c. a. anberaumer worden auf welchem Kaufslustige zu Abgebung ihrer Gebote, in gedachter Gerichte-Stelle eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß nach Ablauf dieses Biethungs-Termini, auf keine etwan nachkom-

menbe Gebotse weiter reflectirt werden wird. Anneben werden auch alle und jede, welche an diesen Fundum einen Real-Anspruch zu haben vermeynen, vorgeladen, ihre Berechtigung bis zum obbestimmten Termin, oder spätestens noch in demselben erforderlich anzuzeigen, und nachzuweisen, oder sodann zu gewärtigen, daß sie nach erfolgter Adjudication gegen den neuen Besitzer, damit nicht weiter gehöret, sondern auch in *Adjudicatoria* dieserhalb werden präcludirt werden. Breslau den 7. Nov. 1788.

(Landschaftliche Interessen Ein- und Auszahlung.) Frankenstein den 12. Nov. 1788. Von Seiten des Münsterberg Glatzischen Landes-Directorii wird dem Publico hiermit bekannt gemacht: daß zur Interessen Einzahlung der 20ste und 21ste Dec. zu demselben Auszahlung aber der 22. 23. und 24ste Decembr. a. c. anberaumt seyn, und daß nach Ablauf dieser Zeit die Casse geschlossen werden wird. Frhr. v. Saurma.

(Capitalia zu verlehnen.) Künftige Weihnachten a. c. können bey hiesigem Amte aus dem Deposito zwey verschiedene Capitalien, eines zu 1550 Rthlr. und das andere zu 2000 Rthlr. gegen billige Conditiones, jedoch hinlängliche Sicherheit, zinsbar ausgeliehen werden. Breslau Stadt Land-Güter Amt den 10ten Oct. 1788.

(Citatio der Barbara und des George Mirsebeh.) Die Herzogl. Württemberg Delßische Cammer und das hiesige Burggräfliche Amt citirt hierdurch edictaliter, die in Anno 1744. verschollene Barbara Mirsebeh und den in Anno 1760. bey der Russischen Invasion mit Vorspann nach Pohlen mit fortgenommenen und seit der Zeit abwesenden George Mirsebeh, beyde aus Willhelminenorth gebürtig und daselbst unterthänig, auf Instanz ihrer hier im Lande befindlichen nächsten Verwandten, daß sie sich oder ihre etwan anderwärts zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmen binnen einer Frist von Neun Monathen und zwar in *Termino peremptorio et præjudiciali*, den 18ten May 1789. früh um 9 Uhr bey dem hiesigen Gerichte entweder persönlich oder schriftlich oder durch Bevollmächtigte die mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehen seyn müssen, ohnfehlbar melden und daselbst wegen An- und Ausführung ihres Rechts an die für sie gerichtlich deponirten Erbsiegel der a respective 125 Rthl. 1 sgr. 3 d. und 41 Rthl. 20 sgr. 5 d. aus der Verlassenschaft des in Carlsruhe verstorbenen Herzogl. Mundtachs Michael Mirsebeh, die weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie die Verschollene nach Vorschrift der Gesetze werden für todt erklärt, ihre unbekannte Erben und Erbnehmen präcludirt und diese Erbtheile ihren hier bekannten nächsten Verwandten werden zugesprochen und verabfolget werden. Deß den 1ten August 1788.

(Edictal-Citatio des Johann Siegmund Otto.) Jauer den 27ten Martius 1788. Von dem Magistrat der Stadt Jauer wird der von hier gebürtige über 10 Jahr ohne Nachricht von dessen Aufenthalt abwesende Barbiergeselle Johann Siegmund Otto oder dessen unbekannte Leibes Erben, *ad Instantiam* seines Curatoris des Rathskanzellisten Herrn Johann Carl Güller dergestalt edictaliter citirt, daß er entweder selbst oder seine etwanige unbekannte Leibes Erben, binnen dato und 9 Monathen, längstens aber den 29ten Januar 1789. Vormittags um 9 Uhr auf obhiesigem Rathhause sich persönlich oder schriftlich melde, und sodann weitere Anweisung, außenbleibenden Falls aber gewärtige, daß er den Gesetzen gemäß für todt, und sein Vermögen, mit Präclusion der unbekannten Leibes Erben, denen sich gemeldeten nächsten Verwandten werde zuerkannt werden.

(Wohnung zu vermietthen.) Im gelbten halben Mond am Raschmarkt ist die zweite, auch allenfalls die erste Etage zu vermietthen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXXXVII. Mittwoch den 19. Nov. 1788.

(*Citatio einiger verschollenen Personen.*) Brief den 17ten Jul. 1788. Von den Stadtgerichten werden folgende Verschollene oder derselben Leibes-Erben edictaliter citiret. 1. Die bürgerl. Kleiner-Wittwe Wiesnern nebst ihren beyden Töchtern Elisabeth und Rosina, welche letztere im erstern Schlesiſchen Kriege an Unter-Officiers-Verheyrathet mit ih. ein Regimente und Begleitung der Mutter nach dem Königr. Preußen gegangen, eines Legats von 24 Rthlr. 2. Die zuerst verheyligt gewesene Tabackshändlerin Kunzlin geborne Spieslern, so einen gefangenen Oesterreichischen Pferdeknecht geheyrathet und 1763. auf dem Rücktransport an der Mährischen Gränze gestorben seyn soll. 3. Der Corduaner-Geselle Johann George Neumann, so 1762. von Brief ausgewandert. 4. Der Knopfgleker-Geselle Daniel Kettig, so vor langen Jahren in die Fremde gegangen; daß dieselben sich binnen dato und Neun Monaten, höchstens aber in Termino den 1ten May 1789. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputato Syndico Plätsche erscheinen, von ihrer Entfernung Red und Antwort geben, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie nach Maafgabe des Edicts vom 27ten Octobr. 1763. *pro mortuis* erkläret, ihr Vermögen aber ihren nächsten Anverwandten adjudiciret werden soll.

(*Zu verkaufen.*) Cofel den 23ten Sept. 1788. Magistratus machet dem Publico bekannt: wie *ad instantiam* eines einzigen Gläubigers daß vor dem Ratiborer Thore aüßler bezogene Dombrowskyſche Ackerstücke nebst Wiese, worauf 2 Schfl. Bresl. gesäet und 1 halbe Fuhre Heu gewonnen werden und auf 80 Rthl. gewürdlget worden, *in termino ultimo peremtorio* den 31ten Decembr. a. c. *per modum subhaftationis necessariae* öffentlich sell geborhen werden wird. Kauflustige können sich gedachten Tages früh um 9 Uhr zu Rathhause melden, auch gewärtigen, daß dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung das Ackerstücke nebst Wiese zugeschlagen wird. Eben so werden Creditores und unbekannte so eintige Ansprüche an diesem Reale haben, vorgeladen, ihre Forderungen gedachten Tages und erwähneter Stunde an zu geben. oder gewärtigen, daß sie im Ausbleibungsfall ganzlich mit ihren Forderungen so nach abgewiesen werden.

(*Zu verpachten.*) Magistratus machet dem Publico hieomit bekannt: Daß die der gemeinen Stadt zugehörige beiden Vorwerker Gräseren und Kohlsdorf, von welchen bisher jährlich 1482 Rthl. Pachtgelder zur Cämmerey-Casse eingekommen, von Termin Joh. Bapt. a. f. an, auf 6 nach einander folgende Jahre wiederum verpachtet werden sollen und *Terminus licitationis* auf den 12ten Dec. c. a. anberaumet worden. Reiffe den 12ten Sept. 1788.

(*Zu verauctioniren.*) Da auf den 8ten Dec. c. a. und folgende Tage des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Cämmerey-Vorwerke Klein Neudorf verschiedene Effecten, als etwas Silberwerk, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinzeug, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Mannswäsche, Gewehr, Zeichnungen, Kupferstichen, Bildern und Büchern, bestehend, *publica auctionis lege*, an den Meistbietenden, jedoch gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden sollen; so wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und alle Kauflustige hieomit eingeladen, bestmten Tages sich auf dem Vorwerk Klein Neudorf einzufinden, und die Meistbietenden den gerichtlichen Zuschlag der ausgebotenen Effecten zu gewärtigen. wobei dem Publico bekannt gemacht wird, daß um die Liebhaber des Gewehrs und Bücher nicht aufzuhalten, mit diesen den 8ten Dec. c. a. der Anfang der Auction eröffnet werden wird, und ist das Verzeichniß aller Mobillarschaften auf hiesigem Rathhause zu inspiciren. Grottkau den 13. Nov. 1788.

(Subhastation der Erb-Scholtzerei zu Schönau.) Stifftamt Erlieg den 8. Decbr. 1788. Das Königl. Stifftamt zur heil. Hedwig hieselbst macht dem Publico hiermit bekannt, daß die Johann George Hoffmannsche Erb-Scholtzerei von 4 freien Hufen zu Schönau, Brieg. Kreises, wovon die gerichtliche Taxe auf 2404 Rthl. 9 Gr. 4 pf. in Courant, die Nutzung zu 5 pro Cent gerechnet, ausgefallen, und worauf bereits incl. der Ausstattung und der Erziehungskosten für die Hoffmannschen minorennen 2 Kinder, ein Quantum von 3000 Rthl. in jezigem Courant geboten worden, Theilungs halber subhastirt werden müssen. Es werden dannenshero alle diejenigen, welche diese Frei- und Erb-Scholtzerei zu Schönau, nebst Zueehör, zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hiermit anseesordert, sich in Terminis den 15. Novbr. und 15. Decbr. vorzüglich aber im *Termino peremptorio* den 14. Januar. a. f. 1789 bei hiesiger Königl. Stiffts-Canzley Vormittags um 9 Uhr zu melden, und ihr Gebot, nebst dessen Bedingungen und sonstigen Modalitäten, zum Stifftamt. Protokoll abzugeben, wo sodann auf die nach Verlauf des letzten peremptorischen Exitations-Termins etwa einkommenden Gebote nicht weiter reflectirt, sondern mit der Adjudication des Theilungs halber subhastirten Gundi ganz ohneschlbar vorgeschritten werden wird. Wornach sich zu achten.

(Ciratio des G. W. Rittlig.) Groß Zauche den 8ten Nov. 1788. Da der hiesige Förster Gottlob Wilhelm Rittlig am 5ten dies. mit Zurücklassung vieler Defecte heimlich entwichen ist; so wird derselbe hlerdurch vorgeladen, auf den 12ten Dec. a. c. vor den Beichten zu Groß Zauche zu erscheinen, sich über seine Defecte auszuweisen, und sodann der weitem Verfügung über die von ihm zurückgelassenen wenigen Effecten zu gewärtigen.

(Musikalische Anzeige.) Die öffentlichen Concerte auf dem großen Redoutensaale nehmen ihren Anfang den 28sten dies. Mon. Abonnementbiller zu 10 Concerten à 5 Rthl. sind in der Löwischen Buchhandlung am Ringe zu haben. Joh. Adam Hiller.

(Zu verkaufen.) Es verkaufet David Müller zu Oberhof, Br. stauschen Kreises, seine habende Freygärtner Stelle, woben 2 Schefel Garten-Acker und 3 Schefel zu Felde, aus freyer Hand. Kaufslustige können sich dieserhalb bey den Justiz Commissarium Wernicke melden und die näheren Umstände erahnen.

(Seidne Strümpfe zu haben.) Seidne Manns- und Frauenglimmer-Strümpfe von besser Qualität sind bey dem Strumpf-Fablicanten Joh. Paul Sengler sowohl vorräthig, als auch Bestellungsweise, um die möglichsten Preise zu bekommen, logirt auf der Graupen-Gasse, ohnweit der sieben Rademühle, in seinem mit No. 699 bezeichneten Hause in Breslau.

(Zur Nachricht.) Da sich ein junger Mensch hat einfallen lassen, bey Jemanden hieselbst auf meinen Nahmen Geld zu entnehmen, mir aber nicht das geringste davon wissend ist, so finde ich nothwendig, einen Jeden vor solchen Betrüger zu warnen, indem ich vor nichts weder an Geld noch Geldeswerth resposnabile seyn kann noch werde. Breslau den 17. Nov. 1788. Johann Christian Weiß, Bürger, Kauf und Handelsmann.

(Calender zu haben.) Bey dem Ober-Post-Secretaire Melchyl auf dem hiesigen Königl. Ober-Postamt und Gotha'sche, Lauenburgische, Leipziger, Göttinger Calender in sammt dem Einband zu haben.

Auf die Off. sitiones Sr. Hochwürden des Herrn Ober-Consistorialraths und Pastors Hermes bey der Kirche zu St. Maria Magdalena, wird, wie geöfentlich für das Jahr 1789 in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung die Präsumptio von 20 Gr. angenommen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Freyabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.